

# Schönburger Tageblatt

ersch. täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis nachmittags 2 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 35 Pf.  
Inserate pro Zeile 10 Pf., Einzel. 20 Pf.  
Expedition: Waldenburg, Obergasse 291 B.

## Waldenburger Anzeiger.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster, in Langenchursdorf bei Herrn S. Stiegler; in Penig bei Herrn Kaufmann Rob. Härtig, Mandelgasse; in Rochsburg bei Herrn Paul Zehl; in Wollenburg bei Herrn Ernst Köpcke; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirßen.

### Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke: Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Obergräfenhain, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. G., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Steinbach, Wechselburg, Wiederau, Wollenburg und Ziegelheim.

N. 2.

Sonntag, den 3. Januar

1892.

**Witterungsbericht**, aufgenommen am 2. Januar, nachm. 4 Uhr.  
Barometerstand 763 mm. reducirt auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 2,5° C. (Morgens 8 Uhr + 2°) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 70%. Thaupunkt - 2,5 Grad. Windrichtung: West.  
Daher Witterungsaussichten für den 3. Januar: Halbhelleres bis vorwiegend helteres Wetter bei kälterer Temperatur.

Die bei dem unterzeichneten Amtsgerichte in Pflicht stehenden **Vormünder** werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die gewissenhaft zu erstattenden Anzeigen über die Pflege, Beaufsichtigung und Fortbildung ihrer Mündel zur **Vermeidung gerichtlicher Auflagen längstens bis Ende Januar 1892** anher einzureichen sind.

Formulare zu den betreffenden Erziehungsberichten können an Amtsstelle in Empfang genommen werden.

Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß, sobald sich die Funktion eines Vormunds durch den Tod des Mündels, bei auferwehlichen Kindern auch durch nachfolgende Eheschließung der Eltern erledigt hat, unverzüglich das unterzeichnete Amtsgericht hiervon durch Vorlegung der standesamtlichen Sterbeurkunde bez. Eheurkunde in Kenntniß zu setzen ist.

Waldenburg, den 31. December 1891.

Königliches Amtsgericht.  
Bamberg. Rfg.

## Rutz- und Brennholz-Auction.

Im Waldenburger Stadtwalde sollen künftigen

### Donnerstag, den 7. Januar 1892, vormittags von 9 Uhr an

an Ort und Stelle die daselbst aufbereiteten Hölzer, und zwar:  
20 fichtene und 26 kieferne Stämme von 10-15 cm Mittensstärke,  
43 " " 24 " " " " 16-22 " " "  
21 " " 2 " " " " 23-29 " " "  
3 " " 1 " " " " 30-34 " " "  
60 Stück Nadelholzstangen von 6 cm Untersärke,  
145 " " " " 7-9 " " "  
235 " " " " 10-15 " " "  
5 Amtr. Nadelholz-Brennscheite,  
11 " " " Brennrollen und  
6,50 Wellenhundert Reifig  
meistbietend unter den üblichen Bedingungen versteigert werden.

Versammlungsort: **Bahwärterhaus am Wasserhülsdorfer Wege.**  
Waldenburg, den 29. December 1891.

Der städtische Forst-Ausschuß.  
Zieger.

Waldenburg, 2. Januar 1892.

Dem deutschen Reiche ist es auch im letzten Jahre beschieden gewesen, ohne jede ernste Störung des Friedens, freilich aber unter manchen ungünstigen Verhältnissen, welche der Ernteausfall und die hohen Lebensmittelpreise herbeiführten, an der inneren Entwicklung, an dem Ausbau seiner Gesetzgebung fortzuarbeiten. Seit dem Rücktritt Fürst Bismarcks im März 1890 sind mehr und mehr neue Reformen und Pläne in Angriff genommen, deren Gelingen das neue Jahr und die folgenden beweisen sollen. Das gute Einvernehmen zwischen dem deutschen Kaiser und den deutschen Bundesfürsten ist im verfloffenen Jahre in keiner Weise getrübt worden. Der überaus herzliche Empfang, den Kaiser Wilhelm II. bei den großen Manövern in Bayern und in Thüringen fand, die Sympathie, mit welcher des Kaisers Trauerbesuch aus Anlaß des Todes Königs Karls von Württemberg in Stuttgart aufgenommen wurde, beweisen dies zur Genüge. Auch da, wo der Monarch auf seinen zahlreichen Fahrten durch das deutsche Vaterland kurze Besuche abstattete, wurde dem Oberhaupt des Reiches die freudigste Begrüßung. Ein tiefer Schmerz für Kaiser und Reich war das jähe Hinscheiden unfers greisen Molke. Mit königlichen Ehren, die der große und doch so unendlich bescheidene Mann verdiente, erfolgte die Bestattung des ersten Feldherrn seiner Zeit, des glücklichsten mancher Jahrhunderte. Zur Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen des deutschen Reiches zu benachbarten und befreundeten Staaten verweilte unser Kaiser auch längere Zeit im Auslande. In Holland, wie in England und später bei seinem Manöverbesuche in Oesterreich wurde der hohe Herr mit warmer Herzlichkeit begrüßt. Auf seiner Sommerreise hatte der Kaiser das Unglück, auf dem nassen Schiffsdeck auszugleiten. Die dabei erhaltene Knieverletzung ist gerade so vollständig wieder verschwunden, wie der Bollbart, welchen der Kaiser in dieser Zeit sich hatte wachsen lassen. Zu den Fürstenbesuchen ist noch der des Königs Karl von Rumänien zu zählen, der mit großer Auszeichnung am Kaiserhofe empfangen wurde. Der Czar kam auf der Rückreise von seiner Sommerreise in Dänemark nach Rußland für einige Stunden nach Berlin, aber der deutsche Kaiser war zur Jagd abwesend in Ostpreußen. Das war die ruhige Antwort auf die in Kronstadt stattgehabte Ver-

brüderung des Czaren mit den französischen Marseillaisemännern. In Frankreich, wie in Rußland gingen anfänglich ob dieses Ereignisses die Wogen der Begeisterung gewaltig hoch. Heute sieht alle Welt ein, daß es nunmehr in Europa noch ganz genau ebenso steht, wie vorher.

Fürst Bismarck hat auch nach seinem Scheiden aus dem Reichsamt alle Welt lebhaft beschäftigt. Besonders war das bei der Reichstagsersatzwahl in einem hannoverschen Wahlkreise der Fall, für welche der Fürst als Candidat aufgestellt und in der Stichwahl gewählt wurde. Das Erscheinen des ehemaligen Reichskanzlers im deutschen Parlament wurde mit großer Spannung erwartet, der Fürst ist indessen bis heute noch nicht im Reichstage erschienen. Vielfach lief auch die Ansicht um, der Reichskanzler Graf Caprivi werde nicht sehr lange auf seinem Posten bleiben und bald genug seinem Vorgänger wieder den Platz räumen müssen. Diese Anschauungen haben sich aber als falsch herausgestellt, und Fürst Bismarck hat selbst zu wiederholten Malen gesagt, er wolle nicht wieder in den Reichsdienst treten. Sehr eifrig theilhaftig sich der „eiserne Kanzler“ jetzt aber an den Verhandlungen der Selbstverwaltungsbehörden seiner engeren Heimat.

An unerfreulichen Erscheinungen im Innern ist, wie schon oben gesagt, kein Mangel gewesen. Der starke Ausfall bei der Ernte führte zu recht hohen Lebensmittelpreisen, welche durch das russische Kornausfuhrverbot noch verschärft wurden. Dieser Umstand gab für die Reichsregierung auch den Anlaß zur Aufhebung des Einfuhrverbotes für amerikanisches Schweinefleisch. Ungünstige Geschäftsverhältnisse herrschten schon zum Beginn des Jahres und hielten bis zum letzten Tage an. Bankbrüche, große Skandalprozesse riefen recht lebhaftes Mißbehagen in der ganzen Bevölkerung hervor und haben den Anlaß gegeben, heißen Stellen im öffentlichen Leben einmal mit Entschiedenheit näher zu treten. In der socialen Bewegung herrschte im letzten Jahre, dem ersten vollen Jahre ohne Socialistengesetz, ziemlich Ruhe. Größere Streiks haben bis auf den gegen Ende des Jahres ausgebrochenen Buchdruckerstreik nicht stattgefunden, und die Socialdemokraten, zwischen denen es auf dem in Erfurt stattgehabten Parteicongreß zur offenkundigen Spaltung gekommen war, beschäftigten sich meist mit sich selbst. In den Parlamenten waren die Verhandlungen meist

ruhiger Natur. Die Reichsregierung hat im Reichstage ausnahmslos alle Vorlagen und zwar wesentlich in ihrem Sinne durchgebracht. Im Frühjahr kamen vor Allem das Arbeiterschutzgesetz und die neue Zuckersteuerreform zu Stande, jetzt im Herbst wurden die Handelsverträge genehmigt. Im preußischen Parlament wurden die neuen Steuergesetze und die Landgemeindeordnung durchgesetzt und ferner die Vorlage angenommen, durch welche die aus der Culturkampfszeit herrührende Sperrgelberfrage definitiv geregelt wird. Die Beschlußfassung über das neue Volksschulgesetz wurde vertagt. Landtagsneuwahlen haben stattgefunden in Baden und im Königreich Sachsen. Die Stellung der Parteien zu der Reichsregierung ist im letzten Jahre meist noch eine abwartende gewesen; im neuen Jahre scheint es in den Parlamenten doch zu härteren Sprache kommen zu wollen. Die Aussichten sind wenigstens heute larnach.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Die Neujahrsfeier im Berliner Schlosse ist in üblicher Weise verlaufen. Bei kühlem, aber trockenem Wetter fand am Morgen große Meessele statt. Spielleute und eine Regimentsmusik marschirte unter Schmettern den Weisen vom Schlosse zum Brandenburger Thor und wieder retour. Von neun Uhr an fand dann im Schlosse selbst die Gratulation statt. Für ein schaulustiges Publikum war fast nichts zu sehen, da alle Wagen und Karossen schnell im Schloßhofe verschwanden. Der Kaiser empfing zuerst die Glückwünsche seiner Familie, der Hofstaaten und der Prinzen und Prinzessinnen. Der großen Gratulationscours im Weißen Saale ging der Neujahrs-Gottesdienst in der Schloßkapelle voran, welcher vom Hofprediger Dr. Dryander abgehalten wurde. Die Cour in dem elektrisch beleuchteten Weißen Saale erfolgte in gewohnter Weise. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen vor dem Throne Aufstellung, umgeben von den Prinzen und Prinzessinnen, während die Gratulanten einzeln vorüberschritten. Der Kaiser reichte vielen Herren die Hand. Ganz besonders ausgezeichnet wurden Graf Caprivi, die Herren von Bötticher und Miquel, Graf Waldersee und andere Herren. In besonderer Audienz wurden noch empfangen die Generalität und das diplomatische Corps. Der Kaiser war bei ganz vortrefflicher Laune